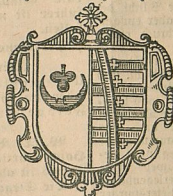


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,
Lützen, Zschütz, Rietz, Gommis 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzigste Zeile
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 106.

Remberg, Dienstag, den 8. September 1914.

16. Jahrg.

Der Kaiser vor Nancy. Bei den stürmenden Truppen. Maneuver in Brand geschossen Englische Schiffverluste.

W. T. B. meldet: Großes Hauptquartier,
6. Sept. Seine Majestät der Kaiser mochte
gestern den Angriffskämpfen um die Befestigungs-
anlagen von Nancy bei.

Von Manoeuvren sind zwei Forts und deren
Zwischenstellung gefallen. Das Artillerieregiment
konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Sie
brennt an verschiedenen Stellen.

Aus Papieren, die in unsere Hände gefallen
sind, geht hervor, daß der Feind durch das
Vorgehen der Armee der Generalobersten von
Klud und von Bülow nördlich der Marwitz
Maas vollständig überfallen worden ist. Noch
am 17. August nahm er dort nur deutsche
Kavallerie an. Die Kavallerie dieses Flügels
unter Führung des Generals von der Marwitz
hat also die Armeebewegungen vorzüglich
verschleierte. Trotzdem würden diese Bewegungen
dem Feinde nicht unbekannt geblieben sein,
wenn nicht zu Beginn des Aufmarsches und
Vorwärtsganges die Selbstposten zurückge-
halten wären. Von Heresangehörigen und
deren Familien ist dies als schwere Last empfun-
den und die Schuld der Selbstpost begehren-
ter worden. Im Interesse der arbeitsschreienden
und pflichterfüllten Beamten der Feldpost habe
ich mich für verpflichtet gehalten, hierüber eine
Aufklärung zu geben.

Der Generalquartiermeister von Stein.
Helldant des Prinzen Friedrich Karl.

Ein eskamotiertes Reiterstücklein hat Prinz
Friedrich Karl, der Sohn des Prinzenpaars
Friedrich Leopold, vollbracht. Er ist es ge-
wesen, der als erster deutscher Offizier mit
einer Patrouille von drei Mann in das noch
nicht eroberte Nancy hineinbrachte. In der
Nacht die Wache, in der Nacht den blauen
Sattel, so litt die tapfere kleine Schar in der
Festung, und es gelang ihr auch, im ersten
Gang eine französische Offizierspatrouille von
20 Mann gefangenzunehmen und in das deut-
sche Lager als erste Siegesbeute mitzubringen.
Der junge Prinz, der sich im Frühjahr bei
den Offizierskämpfen im Stadion als
Sieger hervorhat, hat damit auch im
Kriege dem Namen seines Großvaters alle
Ehre gemacht.

Unsere Kriegsmarine gegen England
auf der Wacht!

Die englische Zeitung „Shipping and Mer-
cantile Gazette“ schreibt: Unter Holzer wurde
daß die britische Seefahrt keine Verluste durch
Deutschland erlitten hätte, ist leider ein Irrtum
gewesen. Man meldet, daß das Schiff „Madras“
von Rosario nach Rotterdam mit einer Ge-
treidefracht unterwegs, von einem deutschen
Kreuzer 160 Meilen östlich von Pernambuco
(Brasilien) zum Sinken gebracht worden ist.
Kapitän und Mannschaft wurden nach Rio de
Janeiro geführt. Ein anderes englisches Fahr-
zeug „City of Winchester“, ein neuer Dampfer,
wurde einige Tage nach der Kriegserklärung
gleichfalls von Deutschen nahe von der britischen
Insel Sotorta (Ostafrika) versenkt. Derselben
Zeitung zufolge liegt das Meteoritz, das
Getreidetransporte vom Schwarzen Meer nicht
durchgelassen werden.

5 englische Kriegsschiffe schwer
beschädigt.

Wien, 6. Sept. Die Südbanische Korresp.
meldet aus Konstantinopel: Wie an unter-
schriebener Stelle verlautet, liegt im Hafen von
Alexandrien ein schwer beschädigter englischer
Kreuzer, der deutliche Spuren der Beschädigung
aufweist. Auch liegt dort ein zweiter englischer
Kreuzer, ein Torpedoböiger und zwei Torpedo-
boote, die sich nach Port Said geschickt hat-
ten, im Dock in Reparatur.

Remberg freiwillig geräumt.

Die hiesige österreichisch-ungarische Postfach
veröffentlicht folgende, ihr vom Ministerium
des Außen in Wien zugegangene Depesche:

Die russische Meldung von der Schlacht
bei Remberg und der siegreichen Einnahme
dieser Stadt ist erlogen. Die offene Stadt
Remberg wurde aus strategischen und huma-
nitären Rücksichten ohne Kampf freiwillig
geräumt.

Kein Einzelerlöse!
Ein Abkommen unserer Feinde.

Das außerordentlich schnelle und energische
Vorgehen unserer Truppen, namentlich in
Frankreich hat bereits bei unseren Feinden den
Gedanken aufkommen lassen, Belgien oder Frank-
reich könnten in die Lage versetzt werden, in
absehbarer Zeit uns um einen Separatfrieden zu
bitten. Sie haben daher eine Vereinbar-
ung getroffen, die jede der beteiligten drei
Großmächte einen derartigen Schritt unterlag.
Das W. T. B. macht bekannt:

London, 6. Sept. Der Minister des Aus-
wärtigen und die Vorkämpfer Frankreichs, Ruß-
lands unterzeichneten heute vormittag im For-
eign Office eine Erklärung, die besagt:

Die Unterzeichneten, geregelt autorisiert von
ihren Regierungen, geben folgende Erklärung
ab: Die Regierungen Großbritanniens, Frank-
reichs und Rußlands verpflichten sich wechse-
seitig, keinen Einzelfrieden im Laufe des Krie-
ges zu schließen. Die drei Regierungen kom-
men überein, daß, falls es angebracht sei, den
Friedensverhandlungen zu vermitteln, keine der
verbündeten Mächte Friedensbedingungen fest-
setzen kann ohne vorheriges Übereinkommen
mit jedem der beiden anderen Verbündeten.

Furchtbare russische Grausamkeiten.

Berlin, 5. September. (Amtlich.) Die
Russen haben bei ihrem Eindringen in Öst-
preußen große Schandtaten und Grausamkeiten
begangen. Nach amtlich bekanntgewordenen
Ermittlungen sind einige Landräte nach Ruß-
land gefangen abgeführt worden; einer soll aus-
geliefert worden sein, das geraubte Vieh
nach Rußland zu treiben. Viele Dörfer waren
fehlend, von denen einige ermorde wurden.
Evangelische Geistliche, die sich weigerten, die
deutsche Stellung zu verraten, wurden teils
schwer verletzt, teils getötet. Ein Gehört wurde
angezündet, nachdem man die Einwohner hin-
eingetrieben und die Hoflore geschlossen hatte,
die erst wieder in der höchsten Not geöffnet
wurden. Andere Häuser wurden erschlagen.
Eine Weibskolonie mußte Spießruten laufen
und wurde schwer verletzt. Dorfbewohner
wurden erschossen und Dörfer fast ganz ver-
nichtet unter der unwahren Behauptung, es
sei aus den Dörfern geschossen worden. Bei
den Vorkämpfern wurden zunächst die föh-
niglichen Domänengüter mit allen Vorräten
niedergebrannt, dann die Güter und Dörfer.
Bis zum 13. August waren aus dem Gum-
binner Bezirk 6 Domänen und dem Pillstaler
Kreis alle über 15 Dörfer niedergebrannt.
Die Russen waren mit Zinnmaterial, petro-
liumgetränkten Schwämmen und Brandartefakten
versehen. Die in den westlichen Gouvernements
stehenden russischen Truppen, besonders des
Garbeters, scheinen die Grundzüge des Völk-
errechts eher beobachtet zu haben. Gelegent-
lich warnten ihre Truppenführer direkt vor der
grausamen Fehlgang ihrer eigenen, später ein-
tretenden Kameraden.

Kaiserlicher konnte der Zar sich nicht
machen.

Köpenhagen, 5. September. Nach einer
Privatmeldung der „Politiken“ aus Petrograd
(Petersburg) wurde auf Veranlassung des Zaren
ein National-Flugzeugtag mit Verkauf russi-
scher Flugzeuge abgehalten. Es kamen 50 000
Rubel zusammen. Der Zar bestimmte, daß die
Summe dem russischen Soldaten zu überreichen
sei, der zuerst Berlin erreicht! (W. T. B.)

Paris vom Verkehr mit Italien abge-
schnitten.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Mail-
land: Bisher war für die Preise ein vorbe-
halten, beschänkter Telephonbetrieb zwischen
Paris und Italien aufrecht erhalten worden.
Seit Freitag mittag antwortet jedoch das Fern-
amt Paris nicht mehr. (W. T. B.)

Kurz vor dem türkisch-russischen Kriege.
Die „Südbanische Korrespondenz“ meldet
aus Konstantinopel: Mitteilungen aus türkischen
Regierungskreisen zufolge steht die Ernennung
Schütri Paschas, des Verteidigers von Abria-
nopol, zum Kommandanten der Truppen an
der russischen Grenze bevor. Schütri Pascha
war bereits in Pension.

Aus England.
Malmo, 4. Sept. „Südbaniska Dagbladet“
meldet aus Malmo: In den engl. Häfen herrscht
große Furcht vor der deutschen Flotte. In
Hartlepool würden jeden Abend vor den Docks
Torpedoböige ausgespannt. Die Nervosität we-
gen der deutschen Minen an der britischen
Küste sei unbeschreiblich. Außerhalb des Tunes
seien an einem Tage fünf Fahrzeuge in die
Luft geschossen, drei englische und zwei fremde.
Die Rekrutenanwerbungen für die engl. Ar-
mee gingen langsam vor sich. In einer Stadt von
70 000 Einwohnern hätten sich nur 100 Mann
gemeldet, größtenteils Stroiche u. a. herunter-
gekommene Menschen. In England herrscht
strenge Zensur. Das Volk erfahre den wirt-
schaftlichen Zustand auf den Kriegsschauplätzen nicht.
Niederlagen der Engländer würden von den
Zeitungen als Vagatellen hingestellt. Im Gro-
ßen und Ganzen herrsche wenig Befestigung
für die Krieg. In mehreren Industriegebieten
lege die Arbeit darnieder.

Die Verluste der Engländer im Seegefecht
bei Helgoland.

Nach schwedischen Blättern wird offiziell
aus London mitgeteilt, daß die Besätze der
Engländer in dem Seegefecht bei Helgoland
20 Tote und 33 Verwundete betragen. Das
britische Pressebüro meldet, daß der leichte
Kreuzer „Amethyst“ und der Torpedoboot-
zerstörer „Vareet“ bei dem Gefecht bei Hel-
goland beschädigt worden seien. Die anderen
Schiffe hätten keine bedeutenden Havarien er-
litten. Ein Kreuzer hätte 97 deutsche Ge-
fangene eingebracht, unter denen sich neun
Offiziere befänden. Nach weiteren Meldungen
hätten die Engländer etwa 200 deutsche Ma-
trosen vom Kreuzer „Manx“ gerettet, 12 von
ihnen starben an der Fahrt.

Vertrauen.

Wie zogen so mutig hinaus unsere Jungen,
Von hellem Jörn und Vertonen durchdrungen,
Zu allem für's Vaterland jubelnd bereit,
Wo, groß ist die Zeit!

Wer darf da im pochenden Herzen verzagen,
Verdammt sei das Nörgeln und Singeln und
Klagen,
Zu jeglichem Opfer sei jeder bereit,
Denn groß ist die Zeit!

Der Kopf hoch voll Mut für die heilige
Sache,
Den Störern des Friedens die blutige Rache,
Und dem, der feig von Gefahren jetzt spricht,
Die Faust vor's Gesicht!

Louis Engelbrecht

Aus der Heimat und dem Reiche.
Remberg, den 7. September 1914

§ Vorausschickliches Wetter. Morgen
Dienstag, den 8. September. Feiter, trocken
und warm.

§ Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer
erschichtlich ist, findet am Freitag, den 11.
September in hiesiger Stadt eine Reunion der
Dünungsarten statt. Bei dieser Gelegenheit
machen wir darauf aufmerksam, daß bei dem
1. Januar 1914 durchweg höhere Marken
zu verwenden sind und daß unrichtig ge-
wählte Marken nicht anerkannt werden. Aus-
kunft hierüber erteilt die Krankenkassenmelde-
stelle.

§ Von jetzt ab werden Feldpostkarten mit
Rückantwort zum Preise von 5 Pfg. für 10
Doppelkarten an den Postschaltern veranlagt.
Die Absender haben ihre Adresse selbst nieder-
zuschreiben und um die im Felde liegenden Ange-
hörigen des Heeres die Nähe des Adressierort-
bens zu erparnen.

§ Helfern nachmittag entzündet am Bahndamm
an der Straße nach Remden ein Brand,
welcher von einem Knaben durch Spielen mit
Streichhölzern veranlaßt war. Durch die jetzt
herrschende Trockenheit wurde das Liebergraben
des Feuers auf der nahe Wald ungeniein
begünstigt und nur durch das schnelle tat-
kräftige Einlegen der Wachsbetten wurde dieses
verhindert. Dieser Brand macht wieder das
Streichhölzchen usw. im und in der Nähe des
Waldes vorzüglich umgehen.

§ Dringende Bitte um Zigarren, Ziga-
retten und Tabak. Von den im Felde
stehenden Truppen sind bei den zuständigen
Stellen erneut dringende Bitten um Lieber-
graben von Zigarren, Zigaretten und Tabak
eingegangen. Es wird daher nochmals dringend
gebeten, bei der Liebergraben von Liebergraben
im hiesigen diese Gaben zu berücksichtigen,
an denen unsere Truppen demwärtig einen
ausgesprochenen Mangel erleiden.

Torgau, 4. September. Ein Unglücksfall
ereignete sich heute hier auf dem Hofe der
Schulstraße. Ein Fahnenjunker hantierte dort
mit einem Revolver herum. Dieser entlief sich
plötzlich und die Kugel drang dem in der Nähe
liegenden Landwehmann Westrich in die Brust.
Schmerzerleidet wurde Westrich, der aus Thü-
ringen stammt und Vater von 6 Kindern ist,
dem Garnisonslazarett überführt.

Altengrabow. Hier wurden wieder fran-
zösische Gefangene eingeliefert. Als ein deut-
licher Feldwebel einer Anzahl von ihnen, unter
denen sich auch ein Korporal befand, ihre
Quartier anwies, suchte er plötzlich und
schlug den Mann hinter sich ins Auge. Auch der
Franzose wurde aufmerksamer und bald
stellte es sich heraus: Die heutigen Gefan-
genen hatten seinerzeit in China Schulter-
gegen die Boxer geschossen und dabei gute
Ramearbeit gehalten. Und heute — ?

Sonneberg, 4. September. (Unsere Zeit
unmöglich.) Zwischen dem Wegereimer Her-
mann Stammberger und dem Monteur Emil
Balzeret hat es gestern abend in einem hie-
sigen Restaurant zu einem starken Wortwechsel,
in dessen Verlauf Balzeret sein Messer zog
und dem Stammberger drei Stiche in Kopf
und Brust beibrachte. Stammberger ist bereits
auf dem Transport nach dem Krankenhause
seiner schweren Verletzung erlegen. Der Täter
wurde noch während der Nacht verhaftet.

Berlin, 6. Sept. (Feldpostbesuch verordnet.)
Am 1. September ist in Frankreich ein Last-
automobil mit zahlreichen Poststücken für das
Feldpostamt des Garbeters und für die Feld-
postpositionen der 1. und 2. Garde-Infanterie-
division sowie der 19. und 20. Infanterie-
division aus bisher nicht aufgeläuter Ursache
in Brand geraten und die Post durch Feuer
vollständig vernichtet worden. Es ist nicht aus-
geschlossen, daß der Brand durch Selbstentzün-
dung von Zündhölzchen oder sonstigen feuer-
gefährlichen Gegenständen, die in Feldposten-
ungen verpackt waren, entstanden ist. Aus
Anlaß dieses Vorkommnisses wird darauf auf-
merksam gemacht, daß Zündhölzchen, wie über-
haupt alle durch Reibung, Luftzutritt, Druck
oder sonst leicht entzündlichen Sachen mit der
Post nicht verpackt werden dürfen. In erster
Linie werden durch Zündhölzchen gegen dieses
Verbot unter im Felde stehenden Trup-
pen geschädigt, weil Sendungen mit leicht ent-
zündlichen Gegenständen eine ständige Gefahr
für die übrigen schätzbar erwarteten Feldpost-
sendungen bilden.

Vermischtes.

— Der Reiter und sein Pferd. Aus
Thüringen wird der „F. B.“ berichtet: Ein
Soldat aus Schaffau, der mit ins Feld rückte
und offenbar ein unwürdiges Pferd erhielt, schrieb
folgende Karte: „Liebe Eltern! Wir siegen
ins Feld. Ich gehe auch mit, und was ich
nicht erkläre, das erledigt mein Gott!“

Städtische Nachrichten.
Mittwoch abend halb 9 Uhr: Kriegsschauplatz
in der Kirche.

Bekanntmachung.

Die große Bedeutung, die der Versorgung des Heeres mit Betriebsstoffen für Explosionsmotoren beizumessen ist, macht es notwendig, daß die Freigabe von Benzin ufm. aufs äußerste eingeschränkt wird. In Ergänzung des Erlasses vom 6. August 1914 Nr. 294/8. 14. A 70 Ziffer 3 wird daher bestimmt:

Die Freigabe von Benzin, Benzol und sonstigen leichtflüchtenden Petroleum- und Teeröl-Destillaten, die für den Betrieb von Explosionsmotoren geeignet sind, darf nur in beschränktem Umfang an die nachstehend bezeichneten Verbraucher stattfinden;

- Feuerwehren
- Krankenhäuser und Ärzte
- Fabriken und sonstige Betriebe, die Heereslieferungen auszuführen haben, sowie sie hierfür Benzin oder Benzol nicht entnehmen können und
- Bergwerke zur Speisung der Wetter-Sicherheitslampen.

Dem Gesuchen um Freigabe muß eine ortspolizeiliche Bescheinigung über die Nichtigkeit der gemachten Angaben beigelegt sein. Die Beurteilung der Notwendigkeit der Freigabe bleibt jedoch ausschließlich den stellvertretenden Generalcommandos, Festungs-, Gubernements- und Kommandanturen überlassen.

Freigabe von Betriebsstoffen für landwirtschaftliche Motoren wird besonders geregelt.
Berlin, den 21. August 1914

Kriegsministerium.

Vorstehender Erlass wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Gesuche um Freigabe durch meine Hand an das stellvertretende königliche General-Commando in Magdeburg zu richten sind und daß der Erlass nur auf solche Stoffe der bezeichneten Art Anwendung findet, welche bei einem Barometerstande von 760 mm. und bei einer Erwärmung auf weniger als 21 Grade des hundertteiligen Thermometers entflammbare Dämpfe entwickeln.
Wittenberg, den 4. September 1914

Der königliche Landrat
v. Trotha

Beöffentlicht.

Kemberg, den 7. September 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Krautwurst

Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge am Freitag, den 11. September 1914 von vorm. 11/28 Uhr ab in dem Stadtbezirke Kemberg kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Anrechnungsbefehlsentwürfe, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankentafelzusätze, die ergehen, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuer, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anzuwesend zu sein. Können sie bei Behinderung sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten spätestens am Revisionsstage bis halb 9 Uhr vormittags bei der Polizeiverwaltung in Kemberg niederzulegen.
Wittenberg (Bez. Halle), den 5. September 1914

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
Kobertsch

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. September cr., nachmittags 1 Uhr

sollen im Stadtfest Oppin

240 rm tiefern Koll- und Knüppelholz (Trodnis)

meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Forsthaus.

Kemberg, den 5. September 1914.

Der Magistrat. J. B. Krautwurst

Für Gefangenendeckelungen werden Leute, welche noch im wehrpflichtigen Alter stehen (bis zu 45 Jahren) als Dolmetscher benötigt.
Persönlichkeiten, welche des Französischen, Englischen oder Russischen in Wort und möglichst auch in Schrift mächtig sind, wollen sich deshalb sofort beim Bezirkskommando unter Vorlage ihrer Militärpapiere persönlich melden.

Bezirkskommando Bitterfeld.

Bekanntmachung

Pensionierte Zollbeamte, die noch einigermaßen rüstig und für den Dienst brauchbar sind, und die sich während des Krieges der Zollverwaltung zur Verfügung stellen wollen, werden aufgefordert, sich logisch schriftlich zu melden.
Wittenberg, den 4. September 1914.

Königliches Hauptzollamt.

Holz- u. Waldstreu-Verkauf

Montag, den 14. Sept. cr., von vormittags 9 Uhr ab

sollen aus Fagen 21

50 Morgen Nadelstreu in Kabeln

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nachdem kommen aus Fagen 10 und 15

150 Schock trockene Reifigbünd zum Verkauf

Reinholz, den 3. September 1914.

Weidel, Revierförster

Hilfsverein Deutscher Frauen.

zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer sucht im ganzen Reiche, in Stadt und Land, freiwillige Helferinnen als Vertrauenspersonen zur Errichtung von Zweigstellen und als Mitarbeiterinnen. Meldungen erbeten an die Vorsitzende Frau Else von Nothe, Berlin W. 66, Breussisches Herrenhaus.

Druckfachen jeder Art liefert in handlicher Ausführung zu billigsten Preisen

Buchdrucker von Richard Arnold

Pflaumen

Alter und Scheffelweins verkauft
Ww. Marie Duinaque
Leipziger Neumarkt 13

Prima Rind-

und Lammfleisch

empfiehlt

Rich. Krautwurst

ff. Büchlinge

frisch eingetroffen

Neue Salzheringe

2 Stück von 15 Pfg. an empfiehlt

Karl Schneiders Fischgeschäft

Die Schokolade

in

Feldpostbriefform

ist eingetroffen

Apotheke Kemberg

Bestes Bismittel

zur Erhaltung für Boraxal und Chevreuz ist und bleibt Bucereme Marke „Corona“ in schwarz und farbig. Allein zu haben bei Ernst Säume, Leipzigerstraße 46. Empfiehlt zugleich Geschirrtuch, Appretur, Denlad und Bugsteine f. Feinwäsche in weiß und grau

Kriegslieder

a. deutscher Gegenwart

und Vergangenheit

Einen frischen Strauß heldenhafter Vaterlandsliebe, heldenhaften Gottvertrauens und unergründlicher Siegeszuversicht bietet das trefflich ausgestattete Büchlein: 106 alte und neue, im August 1914 geborene Lieder, bestimmt für unsere tapferen Krieger und ihre Angehörigen, sowie für jedes deutsche Herz

112 Seiten. Preis nur 20 Pf.

Handliches Taschenformat, 106 Seiten

Text u. 6 Seiten für Aufzeichnungen.

Gewicht 42 Gramm, also bequem als

Feldpostbrief zu verschicken.

Zu beziehen durch

Buch- und Papierhandlung

Richard Arnold

Praktische

Feldpost-Briefe

zur portofreien Verendung von Zigaretten oder Zigaretten nebst Mitteilung an Soldaten empfiehlt zum Selbstkostenpreis

August Huhn

la Schweizer-

hoch. Vimburger-

Schne-

Kümmel-

empfiehlt

C. G. Pfeil

Soldaten-

Raffen mit und ohne Veredelung emp-

fiehlt

Friedr. Heym

Land-Karten

v. Kriegsschauplatz

Größe 80x104 cm, Stück 1,- M., zu haben bei

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung



Corona

Phänomen- und Express-Fahrräder

sind Qualitäts-Marken

Sämtl. Zubehörteile

sowie

Mäntel, Schläuche etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sasse Nachf.

Inhaber: Ewald Hessler

Größte schmänn. Reparaturwerkstatt

Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

Bogelfutter

für sämtliche Vogelarten
Spratts Geflügel- u. Kitten-
futter, Hundeluden

empfiehlt

J. G. Glanbig

Brodmanns Futterfall

empfehle zu Originalpreisen

Leinsamen, Leinöl, Viehtran

W. Vetter, Kolonialw. u. Drogen

Restitutionsfluid

Franzosenöl, Salzledrollen

W. Vetter, Kolonialw. u. Drogen

Dachfenster

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Friedrich Heym

1914er Sauerkohl

empfiehlt

C. G. Pfeil

Weiterwagen,

Kinderwagen,

einzelne Räder in allen

Größen empfiehlt

Heinrich Vick.

Weck-

Sterilisier-Apparate

Gläser, Thermometer, Gummiringe,

empfiehlt zu Originalpreisen

Friedrich Heym

Für Landwirte!

phosphoräuren Futterfall

Marke A und B

Leinöl - Leinsamen - Viehtran

W. Vetter, Kolonialw. u. Drogen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Glanbig

Extra feinen neuen

- Sauerkohl -

saure Gurken

ff. Pflaumenmus

ff. Zitronen

empfiehlt August Hahn

Einem jüngeren

Dienstfnecht

nicht über 16 Jahre alt für sofort

oder 1. Okt. get. Gasthof Comito

Zwei Oberwohnungen

sind zum 1. Januar zu vermieten

Leipziger Neumarkt 27

Vaterländ. Frauen-Verein

Kemberg

Die nächste Versammlung findet am

Dienstag, den 15. d. Mts.

halb 9 Uhr im Hotel Palmbaum statt

Frau Bürgermeisterin Scheffer

Hallesehe Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708.

Halle a. S.

Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probennummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Seite 30 Pfg. Reklameseiten 1 Mk.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 33.